

11.09.2025

STELLUNGNAHME

Vorschlag für eine Verordnung zur Einrichtung der Connecting-Europe-Fazilität für den Zeitraum 2028-2034

Das Europabüro der Metropolregion FrankfurtRheinMain begrüßt den Vorschlag der Europäischen Kommission zur Fortführung der Connecting-Europe-Fazilität (CEF) für den Verkehrs- und Energiesektor als durch die EU-Kommission bzw. die Exekutivagentur für Klima, Infrastruktur und Umwelt direkt verwaltetes Programm im Zeitraum 2028-2034.

Das transeuropäische Verkehrsnetz (TEN-V) ist die Grundvoraussetzung für einen funktionierenden europäischen Binnenmarkt und ein wichtiger Hebel für eine bessere Mobilität von Personen und Gütern in der Europäischen Union. Die europäische TEN-V-Verordnung weist neun transeuropäische Verkehrskorridore und 431 städtische Knoten aus. Allein in der Metropolregion FrankfurtRheinMain verlaufen drei Verkehrskorridore und sechs städtische Knoten. Die CEF hat sich bisher bewährt, Projektideen und -konsortien zu initiieren sowie Qualität, Transparenz und Effizienz bei der Einführung des TEN-V zu gewährleisten. Einzelne Projekte erhalten durch den Programmrahmen der CEF eine gemeinsame europäische Dimension. **Daher begrüßen wir die Fortführung der CEF im Verkehrssektor.**

Wir bedauern jedoch, dass städtische Knoten im Vorschlag der Europäischen Kommission keine Erwähnung finden. Bis Ende 2027 soll jeder städtische Knoten über einen Plan für nachhaltige urbane Mobilität (SUMP) verfügen sowie Daten zur städtischen Mobilität sammeln und an die Europäische Kommission übermitteln. Um die Konnektivität zu verbessern und die Herausforderungen der ersten und letzten Meile zu bewältigen, soll bis Ende 2030 die Entwicklung multimodaler Verkehrsknotenpunkte abgeschlossen sein. Ebenso verpflichtet die EU-Verordnung über den Aufbau der Infrastruktur für alternative Kraftstoffe (AFIR) die EU-Mitgliedstaaten seit 2023, bis 2030 E-Ladepunkte und Wasserstofftankstellen für Pkw und Lkw entlang des TEN-V-Netzes und in den städtischen Knoten auszubauen. Neben der Personenmobilität werden auch Anstrengungen zur Verbesserung des Güterverkehrs unternommen. Bis Ende 2040 soll jeder städtische Knoten Zugang zu mindestens einem multimodalen Güterterminal haben, wobei eine vorherige sozioökonomische Kosten-Nutzen-Analyse durchzuführen ist.

Das neue CEF-Programm sollte Fördermittel zur Unterstützung von Projekten bereitstellen, die auf die Verbesserung städtischer Mobilität innerhalb der städtischen Knoten abzielen. Dazu gehört die Umsetzung von Projekten im Bereich der städtischen Verkehrsinfrastruktur und der städtischen Mobilitätslösungen – einschließlich wichtiger Radverkehrs- und Fußgängerwegen zur Anbindung an die Hauptverkehrsrouten im funktionalen Stadtgebiet (FUA). **Es ist wichtig, dass das neue CEF-Programm nicht nur die Finanzierung grenzüberschreitender Projekte abdeckt, sondern auch Transitregionen ohne europäische Binnengrenzen**

berücksichtigt, die erhebliche Verkehrsströme aufweisen, etwa durch große Flughäfen oder wichtige Bahnverbindungen.

Darüber hinaus sollten städtische Knoten direkten Zugang zu Finanzmitteln aus der CEF für TEN-V-Projekte erhalten, um Prozesse straffen und lokale Projekte effizient umsetzen zu können. Zudem sollten nicht nur öffentliche Stellen für eine Finanzierung in Frage kommen, sondern auch kommunale Unternehmen, die die Infrastrukturinvestitionen tatsächlich durchführen, wie etwa Betreiber öffentlicher Verkehrsmittel.